Schul-Nachrichten

für

die Zeit von Ostern 1873 bis Ostern 1874.

A. Lehr-Verfassung.

a. Allgemeine Uebersicht des Lehrplans.

Unterrichts-Gegenstände.	Gymnasium.			Höhere Bürgerschule.		Summa der Stunden.
	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Tertia.	Secunda.	
1. *Religion, evangel.* . . .	3	3	2	2	2	12
„ *kathol.* . . .	2	2	2	2	2	4
2. *Deutsch*	2	2	2	3	3	17
3. *Lateinisch*	10	10	10	5	4	39
4. *Griechisch*	—	—	6	—	—	6
5. *Französisch*	—	3	2	4	4	13
6. *Englisch*	—	—	—	4	3	7
7. *Geographie und Geschichte*	2	2	3	3	3	13
8. *Naturwissenschaften* . .	2	2	—	2	6	12
9. *Mathematik und Rechnen*	4	3	3	6	5	21
10. *Schreiben*	3	3	—	—	—	6
11. *Zeichnen*	2 (1)	2 (1)	2	2	2	10 (8)
12. *Gesang*	2	2	2	1	1	7 u. 1 Chorg.
13. *Turnen*						4
Summa	30 (29)	32) (31	32	32	33	172 (170)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Specielle Uebersicht des Lehrplans nach den in den einzelnen Klassen durchgenommenen Unterrichts-Pensen.

SEXTA.

Ordinarius Herr ***Freudel.***

1. **Religion:** a) Evangelische: Die ersten 47 Geschichten des alten Testaments; das erste und zweite Hauptstück des lutherischen Katechismus mit einer Auswahl darauf bezüglicher Bibelsprüche wurden erklärt und memorirt; ebenso 8 Kirchenlieder gelernt. 3 St. Freudel.

   b) Katholische: Das erste Hauptstück des Diöcesan-Katechismus „vom Glauben" bis zur 11. Lection „von der Erlösung Jesu Christi." 13 Erzählungen des alten Testaments, 22 des neuen Testaments nach der Diöcesan-biblischen Geschichte. 2 St. Cichon.

2. **Deutsch:** Leseübungen, Wiedergabe der gelesenen Stücke, Dictate, im letzten Semester schriftliche Wiedergabe von vorgelesenen oder vorerzählten kleineren Erzählungen. Erklärung des einfachen Satzes und einiger Nebensätze, soweit es zur Befestigung der Interpunction erforderlich war. Mehrere Gedichte wurden erklärt und memorirt. Von der Formlehre wurde die starke und schwache Declination der Substantiva, Adjectiva und Pronomina eingeübt, ebenso die Conjugation. Ausserdem wurden die Präpositionen gelernt, und im Anschluss an die Erklärung der Nebensätze einige Conjunctionen erklärt. 2 St. Jarkłowski.

3. **Lateinisch:** Es wurde, im Anschluss an das Uebungsbuch von Ostermann, Abth. für Sexta, die gesammte regelmässige Formenlehre durchgenommen und an dem gegebenen Uebungsmaterial eingeübt. Der grammatische Stoff wurde in folgender Aufeinanderfolge durchgearbeitet: 1. und 2. Declination; Adjectiva auf us, a, um und er, a, um; 3. Declination und Adjectiva auf is, e und er, is, e; 4. und 5. Declination; Comparation der Adjectiva; esse und seine Composita; Activum und Passivum der 1. Conjugation; die Zahlwörter, card. ord. und multipl.; die Pronomina personalia, demonstrativa, relativa und interrogativa, die 2. 3. und 4. Conjugation und die Deponentia. Einige Fabeln wurden gelesen und memo-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rirt. Alle 8 Tage abwechselnd ein Extemporale, Exercitium oder Scriptum. 10 St. Jarkłowski.

4. **Geographie:** Die Grundbegriffe der mathematischen Geographie, die Vertheilung von Land und Wasser auf der Erdoberfläche, Uebersicht der Continente. 2 St., bis Weihnachten Bandel, von da an Poehlitz.

5 **Naturgeschichte:** Im Sommer-Halbjahr Botanik: die Pflanzen nach ihren Haupt- und Nebentheilen; Pflanzenbeschreibung. Im Winter-Halbjahr Zoologie: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln. Schillings Leitfaden. 2 St. Freudel.

6. **Rechnen:** Die vier Species mit benannten Zahlen, Vorübungen zu den Brüchen, Addition und Subtraction derselben. Kopf- und Zifferrechnen abwechselnd, letzteres nach den Pflügersschen Heften. 4 St. Freudel.

7. **Schreiben:** Deutsche und lateinische Schönschrift nach dem Takte und Graebkes Normal-Schreibschulen Heft 1 bis 5. 3 St. Freudel.

8. **Zeichnen:** Methodische Anleitung zum Freihandzeichnen nach Domschke Heft I. im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Waniek.

9. **Gesang:** Anfänglich nach dem Gehör, später nach Noten. Noten-Kenntniss. Intervallenlehre. Treff- und Stimmübungen nach der C-Dur-Tonleiter. Die Dauer oder Geltung der Töne, nebst den entsprechenden Tonzeichen, Pausen. Taktarten, Betonung der Takttheile. Athmung. Einübung einer entsprechenden Anzahl 1- und 2stimmiger Lieder und von 24 evangelischen Choralmelodien. - - 2 St. Freudel.

QUINTA.

Ordinarius: Herr **Schildbach.**

1. **Religion:** Evangelische. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments bis zur Himmelfahrt wurden erklärt und memorirt. Im Katechismus wurde das zweite Hauptstück erklärt und memorirt; ebenso wurden die bezüglichen Sprüche und 12 Kirchenlieder gelernt. 3 St. Schildbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholische: verb. mit Sexta. Im Katechismus bis zur 23. Lection, in der biblischen Geschichte im alten Testament bis zur Erwählung des Saul, im neuen Testament bis zur Weissagung der Zerstörung Jerusalems.

Cichon.

2. **Deutsch:** Erklärungen von Lesestücken prosaischen und poetischen Inhalts aus Hopf und Paulsiecks Lesebuch. Freies Nacherzählen des Gelesenen. Repetition und Erweiterung der Satzlehre. — Deklamatorische Uebungen. Monatlich wechselte eine freie Arbeit mit einem Dictat ab. 2 St.

Schildbach.

3. **Lateinisch:** Das Pensum der Sexta wurde wiederholt; darauf die Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert beendet und nach dem Uebungsbuche von Ostermann eingeübt. Wöchentlich wurde abwechselnd ein Scriptum oder Exercitium oder Specimen gefertigt. Bis Michaelis 10 St. Schildbach; von Michaelis bis Weihnachten Schildbach und Rehdantz (Repetition und Vervollständigung des Sextaner-Pensums); von Neujahr bis Ostern Schildbach und Uber.

4. **Französisch:** Die Lectionen 1 — 51 der Elementargrammatik der französischen Sprache von Ploetz wurden durchgenommen. Die Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exercitium oder Extemporale, angefertigt. 3 St. Jarkłowski; dann Kretschmer. Seit December

Uber.

5. **Geographie:** Es wurden durchgenommen nach dem Lehrbuch von Klöden die Meere, Meerbusen, Meerengen, Halbinseln, Inseln, Landengen, Vorgebirge von Europa, Africa und Asien; Uebersicht der Flüsse und Meere von Europa, Africa und Asien; die Gebirge von Europa, Africa und Asien. 2 St., bis Weihnachten Bandel, dann Schildbach.

6. **Naturgeschichte:** Im Sommersemester wurden Pflanzen beschrieben unter Berücksichtigung der wichtigsten Pflanzenfamilien. — Im Winter Uebersicht der Zoologie mit specieller Berücksichtigung der Säugethiere, Vögel und Amphibien. 2 St., bis Weihnachten

Poehlitz, dann Freudel.

7. **Rechnen:** Die gemeinen und die Decimalbrüche. Einfache Regel-de-tri. Für jede Stunde eine schriftliche häusliche Aufgabe aus den Pflügersschen Heften. 3 St.

Freudel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. **Schreiben:** Deutsche und lateinische Schönschrift nach dem Takte und den Gräbkeschen Normalschreibeheften Nr. 6 — 13. 3 St. Freudel.

9. **Zeichnen:** Methodische Anleitung zum Freihandzeichnen nach Domschke Heft II. im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Waniek.

10. **Gesang:** Die übrigen Dur-Tonarten; fortgesetzte Treff- und Stimmübungen. Gesang zweistimmiger Lieder und Einübung von 18 evangelischen Choralmelodien. 2 St. Freudel.

QUARTA.

Ordinarius: bis zum 1. December Herr ***Dr. Kretschmer***, dann Herr ***Cand. Mühlenbach.***

1. **Religion:** Evangelische: Aus der Bibel selbst wurden wichtige Abschnitte des alten Testaments gelesen und besonders solche, aus denen der Zusammenhang der Geschichte des israelitischen Volkes erkennbar ist. Im Katechismus wurde das erste Hauptstück wiederholt, das zweite wurde erklärt und eingeprägt. Einige Kirchenlieder wurden neu gelernt, 2 St. Schildbach.

   Katholische: Religion nach Dubelman bis zu den Eigenschaften Gottes; Kirchengeschichte bis zum Islam. 2 St. Cichon.

2. **Deutsch:** Prosaische und poetische Musterstücke aus Hopf und Paulsiecks Lesebuch für Quarta wurden erklärt, resp. memorirt oder ihr Inhalt angegeben. Die Satz- und Interpunktionslehre wurde beendet resp. wiederholt. Alle vier Wochen ein kleiner Aufsatz, alle 14 Tage ein Dictat. 2 St. bis Weihnachten Bandel, dann Mühlenbach.

3. **Lateinisch:** Wiederholung der Formenlehre. Einübung der Casuslehre; die Hauptregeln über den Infinitiv, die Participial-Construction und einen Theil der Conjunctionen wurden nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert durchgenommen und nach dem Uebungsbuche von Ostermann oder in schriftlichen Arbeiten eingeübt. Wöchentlich eine schriftliche Uebung, abwechselnd Exercitium und Extemporale. Gelesen wurde im Wintersemester Cornel. Nep. Themistocles, Alcibiades, I. — IV. 10 St. bis Mitte December Kretschmer, dann Mühlenbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Griechisch:** Die Formenlehre bis zur Conjugation der Verba muta und contracta (incl.) nach Krügers griechischer Schulgrammatik. Zum grösseren Theil mündliche, zum kleineren schriftliche Uebersetzung aus dem griechischen Lesebuch von Spiess und Breiter 9. Ausg. Zweiwöchentlich eine schriftliche Uebersetzung aus dem Deutschen, abwechselnd Exercitium und Extemporale. 6 St., bis Michaelis Kretschmer, dann Rehdantz.

5. **Französisch:** Es wurden die Lectionen 60 — 100 der Elementargrammatik der französischen Sprache von Plötz durchgenommen. Die Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exercitium oder Extemporale angefertigt. 2 St. bis Weihnachten Bandel, dann Uber.

6. **Geschichte und Geographie:** Die griechische und römische Geschichte und die einschlagende Geographie nach O. Jägers Hülfsbuch. 3 St., bis Weihnachten Bandel, dann Rehdantz.

7. **Mathematik und Rechnen:** a) Geometrie: Die Grundbegriffe von den Linien und Winkeln, die Sätze vom Dreieck und zu ihrer Einübung leichte Constructions-Aufgaben. b) Rechnen: Decimalbrüche, Zins-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt-, Brutto-, Mischungs- Gesellschafts-Rechnung. Zusammen 3 St. Pöhlitz.

8. **Zeichnen:** Leichte Landschaften, Gesichtstheile, Köpfe und Thiere mit Bleistift auf weissem Papier. 2 St. Waniek.

9. **Gesang:** Die Molltonleitern und deren Verwandschaft mit den entsprechenden Durtonleitern. Treff- und Stimmübungen. 2stimmiger Gesang als Vorbereitung zur Chorgesangstunde. 18 einstimmige Choralmelodien. 2 St. Freudel.

TERTIA (realis.)

Ordinarius Herr ***Dr. Pöhlitz.***

1. **Religion:** Evangelische: Eintheilung der Bücher des alten und neuen Testaments. Das Leben Jesu nach dem Evangelium des Matthäus. Im Katechismus wurde das dritte Hauptstück erklärt und memorirt. Kirchenlieder wurden neu gelernt und die schon gelernten wiederholt. 2 St. Schildbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholische; Dogmatik nach dem Handbuch von Dr. Dubelman bis „von der Person Jesu Christi.“ Kirchengeschichte, das erste Zeitalter bis zum Islam. 2 St. Cichon.

2. **Deutsch**: Besprechung von Abschnitten aus der deutschen Heldensage, lyrischen und epischen Gedichten und prosaischen Lesestücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Einige Gedichte wurden memorirt. Die Satzbildungslehre, Formenlehre und die Lehre von den Conjunctionen wurden wiederholt; dazwischen abwechselnd Disponirübungen angestellt. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 St., bis Weihnachten Bandel, dann Mühlenbach.

3. **Lateinisch**: Die Participial-Constructionen, der besondere Gebrauch des Adjectivs und der Pronomina, die Lehre von den Temporibus und der consecutio temporum, der Gebrauch des Indicativs und Conjunctivs wurden nach Ellendt-Seyfferts Grammatik durchgenommen und durch Uebersetzung der dahinschlagenden Sätze aus Ostermanns Uebungsbuche befestigt. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exercitium oder Specimen. Gelesen wurden im Sommer-Semester aus Cornelius Nepos die Lebensbeschreibungen des Pausanias, Lysander, Thrasybulus, Conon; im Winter-Semester: Caesar de bello Gallico ed. Kraner zweites Buch. Eine Anzahl Kapitel aus beiden Schriftstellern wurde memorirt. 5 St. Schildbach.

4. **Französisch**: Es wurden die Lectionen 24 — 45 der Schulgrammatik der französischen Sprache von Plötz durchgenommen. Die Uebungsstücke wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Gelesen wurde aus der Französischen Chrestomathie von Plötz: Section I., 1 — 42; II., 1 — 3. 11; V., 1; VII., 2. hiervon wurden memorirt: Sect. I., 12 — 14. 17 — 20. 24. 26. — 30. 32. 33. 36 — 38. 40 — 42. Sect. II., 1. Alle 14 Tage wurde abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale angefertigt. 4 St., bis Weihnachten Kretschmer, dann Uber.

5. **Englisch**: Die Elementargrammatik wurde an den ersten 22 englischen Anecdoten in Dr. W. Gesenius Lehrbuch für den ersten Unterricht in der englischen Sprache durchgenommen, und durch schriftliche und mündliche Uebersetzung der beigegebenen deutschen Uebungssätze befestigt. Von den zusammenhängenden Uebungsstücken wurden einzelne schriftlich übersetzt. Der grammatische, sowie der Uebungsstoff wurde ganz repetirt und ein Anfang mit der Lectüre gemacht. Alle 14 Tage wurde abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale gefertigt. 4 St, Jarkłowski.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Geschichte und Geographie: Deutsche Geschichte bis zu Heinrich I. Geschichte der Reformation und des dreissigjährigen Krieges. Brandenburgische Geschichte bis zur Reformation. Repetitionsweise griechische und römische Geschichte. Geographie: von Deutschland, specieller die der preussischen Provinzen. — zusammen 3 St., bis Weihnachten Bandel, dann Mühlenbach.

8. Naturgeschichte: Im Sommersemester Pflanzenorganographie nach Seubert § 1 bis § 95, Beschreibung von Pflanzen unter Berücksichtigung des natürlichen Systems. — Im Winter Mineralogie und populäre Phänomenologie. 2 St. Poehlitz.

9. Mathematik: a) Geometrie: Nach Repetition des Pensums der Quarta, die Ausmessung geradliniger Figuren, Linienproportionen, die Aehnlichkeit geradliniger Figuren, die Proportionalität gerader Linien im Kreise, die Rectification und Quadratur des Kreises. Geometrische Oerter und Constructions-Aufgaben. b) Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — zusammen 4 St. Pöhlitz.

10. Rechnen: Zins-, Brutto-, Rabatt-, Wechsel-, Gewinn- und Verlust-Rechnung, zusammengesetzte Gesellschafts-, Termin- und Mischungs-Rechnung. 2 St. Poehlitz.

11. Zeichnen: Ausgeführte Landschaften, Thiere und Köpfe mit Bleistift und Naturkreide auf weissem Papier. 2 St. Waniek.

12. Gesang: Erlernen der Bassnoten, der wichtigsten Akkorde: Dreiklang, Dominant- und Septimenakkord. Die Schüler dieser Klasse und der Secunda übten in wöchentlich einer Stunde die Unterstimmen zum Chorgesange, an welchem ausserdem noch die meisten Schüler der Quarta und die befähigteren Gesangschüler der Quinta und Sexta betheiligt waren, vierstimmige Choräle und Figuralgesänge. — zusammen 2 St. Freudel.

SECUNDA.

Ordinarius Herr ***Rector Jarktowski.***

1. Religion: Evangelische: Kirchengeschichte bis auf die Zeit Carls des Grossen; Repetition einzelner Abschnitte aus dem Katechismus, das vierte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und fünfte Hauptstück wurde erklärt und memorirt. Kirchenlieder wurden neu gelernt und wiederholt. 2 St. Schildbach.

Katholische: In der Dogmatik nach Dr. Martin die vorchristlichen Offenbarungen bis Moses; in der Kirchengeschichte nach demselben Handbuch das griechisch-römische Zeitalter bis zum Islam. 2 St. Cichon.

2. **Deutsch:** In der Classe wurden poetische und prosaische Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für Secunda gelesen und erklärt; privatim ist Schillers Wallenstein gelesen. Nach Neujahr wurde Goethes Herrmann und Dorothea, zum Theil privatim, und der Anfang von Iphigenie gelesen und besprochen. Disponirübungen und Besprechung der aufgegebenen und bearbeiteten Themata. — 3 St., bis Weihnachten Bandel, dann Rehdantz.

Bearbeitet sind folgende Themata: 1. Vergleich des peloponnesischen Krieges mit dem ersten punischen Kriege; 2. Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein; 3. Es stürzt den Sieger oft das eigene Glück; 4. Was berechtigt uns, mit dem Wendepunkt des 15. Jahrhunderts einen neuen Zeitraum anzunehmen?; 5. Verschiedene Aufgaben, entnommen aus Goethes Herrmann und Dorothea (Wie und warum hat Goethe den vorgefundenen Stoff verwendet und erweitert? wie denselben (durch Charakteristik) vertieft? die Haupthandlung nach ihren einzelnen Stadien und Nachweis der Beziehungen, in welchen zu ihr die erzählten Begebenheiten stehen); 6. Thörichte Wünsche; 7. Beurtheilung der in Schillers Gedicht der Handschuh vorkommenden Handlungen und Worte aus dem Gesichtspunkt der Synonyma (Clausurarbeit); 8. Quellen und Folgen des Handels, beurtheilt nach ihrem Werth und Unwerth für das menschliche Leben. (Abitur.-Arbeit.)

3. **Lateinisch:** Nach Ellendt-Seyfferts Grammatik wurde die Lehre vom Imperativ, Infinitiv, der Oratio obliqua, vom Participium, Gerundium, Supinum, den Fragesätzen und Einiges aus der Prosodik durchgenommen, resp. nach dem Ostermannschen Uebungsbuche und in schriftlichen Arbeiten eingeübt. Gelesen wurde im Sommer Ovid. Metam. I., 1 — 190 und 244 — 350; im Winter Caesar de bello Gall. IV., bisweilen auch andere Abschnitte ohne Vorbereitung. Aus beiden Schriftstellern wurden Abschnitte memorirt. 5 St., bis Mitte December Kretschmer, dann Mühlenbach.

4. **Französisch:** In der Grammatik wurden erklärt und durch Uebersetzung zahlreicher Beispiele eingeübt der Gebrauch der Participien, der Artikel, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abweichungen und Eigenthümlichkeiten bei Comparation der Adjectiva, die Concordanz und Stellung des Adjectivs, der Gebrauch und die Stellung der Adverbien, die Negationen und der Gebrauch der Fürwörter. Alle 14 Tage wurde abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale geliefert. Gelesen wurde im Sommersemester: Athalie von Racine bis Act. II., Sc. 5., nachdem vorher das Wichtigste aus der französischen Verslehre durchgenommen worden war. Im Wintersemester wurde Charles XII., Chap. III. bis pag. 120 übersetzt und retrovertirt. Zuweilen wurde nach französischen Dictaten extemporirt. 4 St. Jarkłowski.

5. Englisch. Nach dem Lehrbuch der englischen Sprache von Dr. W. Gesenius wurde erklärt und an den dahinschlagenden Uebungsbeispielen befestigt, die Lehre vom Gebrauch des Particips auf ing, der Tempora, der Modi, § 226 — 247 incl. Darauf wurden die Umschreibungen mit to be und to do, der Gebrauch der Hülfsverben (§ 177 — 190) repetirt und die Casuslehre eingeübt. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale oder Exercitium. Gelesen wurde im Sommersemester: Macaulay, History of England I. pag. 73 — 90. Im Wintersemester folgende Gedichte aus Flowers of Poetry von Dr. Lüdecking: J. Remember — The Exile — The Chiftain's Daughter — Mymother's Bible — The Shepherd Boy — The Grasp of the Dead — The Old Cottage-Clock — The Snow — A Farewell Break — The Open Window — The Beleagered City — A Psalm of Life — Footsteps of Angels — The village Blacksmith — The Day is done — Twilight — The Reaper and the Flowers — The Singers — The Child of Earth. Die meisten dieser Gedichte wurden memorirt. 3 St. Jarkłowski.

6. Geschichte und Geographie: Im Sommer: Geschichte des Mittelalters und der Reformation. Im Winter: Repetition der gesammten Geschichte nach Dittmar's Leitfaden und Schaefers Tabellen. Zusammenfassende geographische Uebersichten. — 3 St., im Sommer Bandel, im Winter Rehdantz.

7. Naturwissenschaften: a) Physik: Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der festen Körper. Magnetismus, Electricität und Galvanismus. (Trappe § 1 — 48. § 139 — 197). b. Chemie: Anorganische Chemie nach Schreiber's Grundriss der Chemie unter hauptsächlicher Berücksichtigung der unter Cursus II. stehenden Abschnitte dieses Lehrbuches. — c. Naturgeschichte: Im Sommer Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie, Repetition der Pflanzenorganographie nach Seubert § 1 bis 150. Ueber-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sicht des natürlichen Systems. Im Winter Mineralogie. — zusammen 6 St. Pöhlitz.

8. **Mathematik**: Die Lehre von den Logarithmen, arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins- und Renten-Rechnung; Trigonometrie, Stereometrie. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — 4 St. Pöhlitz.

9. **Rechnen**: Die schwierigeren Rechnungen des bürgerlichen Lebens. — 1 St. Pöhlitz.

10. **Zeichnen**: Landschaften und Köpfe mit 2 Kreiden in Estompe, ausgeführt auf Naturpapier. — 2 St. Waniek.

11. **Gesang**: Siehe Tertia.

B. Chronik

des Schuljahres 1873 — 74.

Nachdem die städtischen Behörden beschlossen hatten, die seit Michaelis 1860 hierorts bestehende höhere Bürgerschule nach und nach in ein Gymnasium umzuwandeln, theilte Magistrat unter dem 22. October 1872 mit, dass die Genehmigung zur Umwandlung höheren Orts gegeben und die Schule fortan unter die Oberaufsicht des Provincial-Schulcollegiums gestellt sei. In Folge dessen kam am 17. April 1873 der Königliche Provincial-Schulrath Herr Dr. Scheibert hierher, traf und besprach mit dem Rector die nöthigen Anordnungen (s. Conferenzprotokoll am 17. April 1873), um das bevorstehende Schuljahr sofort mit Eröffnung des Gymnasiums zu beginnen.

Das Schuljahr begann den 22. April um 7 Uhr Morgens in hergebrachter Weise mit einer längeren Morgenandacht und der Vorlesung der Schulgesetze.

Die Anstalt besteht gegenwärtig aus den drei Gymnasialclassen Sexta, Quinta, Quarta und den beiden Realclassen Tertia, Secunda. Zu Ostern 1874 wird die Tertia realis eingehen und dafür die Tertia gymnasialis eintreten. Die Anzahl der Schüler am Schluss des Schuljahres 1872 — 1873 betrug 143, von denen im Laufe der Ferien noch 13 abgingen, also ein Bestand von 130 zurückblieb. Neu traten ein 33, so dass bei Beginn des neuen Schuljahres die Anstalt 163 Schüler zählte, und zwar:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in	überhaupt	aus Creuzburg	von auswärts	evangelische	katholische	jüdische
Sexta	39	22	17	27	9	3
Quinta	42	26	16	20	14	8
Quarta . . .	40	23	17	22	7	11
Tertia . . .	24	11	13	15	5	4
Secunda . . .	18	9	9	11	3	4
Summa	163	91	72	95	38	30

Gymnasiasten 120, Realschüler 43.

Die Pfingstferien dauerten von Sonnabend vor bis Mittwoch nach dem Feste, die grossen Sommerferien vom 5. Juli bis 4. August, die Herbstferien vom 30. September bis 11. October.

Am 7. September erkrankte ganz plötzlich der Rector lebensgefährlich; und wurde eine längere Vertretung erforderlich. Dieselbe übernahm vorläufig bis zum 1. October ein ehemaliger Schüler der Anstalt, Herr W. Gitschmann, Candidat des höheren Schulamts. Derselbe hat auch die ersten Wochen des Wintersemesters hindurch den lateinischen und deutschen Unterricht in der Sexta mit Eifer und Erfolg ertheilt.

Das Wintersemester begann am 13. October.

Die Anzahl der Schüler betrug und zwar:

in	überhaupt	aus Creuzburg	von auswärts	evangelische	katholische	jüdische
Sexta	38	21	17	26	8	4
Quinta	41	26	15	18	16	7
Quarta . . .	39	23	16	22	7	10
Tertia . . .	20	9	11	13	3	4
Secunda . . .	15	8	7	10	3	2
Summa	153	87	66	89	37	27

Gymnasiasten 118, Realschüler 35.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 14. October wurde als Director des Gymnasiums der Unterzeichnete, Prof. Dr. Rehdantz, zuletzt Director des Fürstl. Gymnasiums in Rudolstadt, feierlich in sein neues Amt eingeführt. Das Königliche Provincial-Schulcollegium in Breslau hatte, weil Herr Geh. Regierungsrath Dr. Dillenburger als Mitgtied der Schulconferenz nach Berlin abgereist, Herr Provincial-Schulrath Dr. Sommerbrodt eben erst nach Breslau übergesiedelt war, seine herzlichen Glückwünsche zu der Feier geschickt. Um 10 Uhr Vorm. hatte sich auf dem Rathhause eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der Behörden, Freunden des Schulwesens und Eltern unserer Schüler aus Stadt und Kreis Creuzburg und Rosenberg eingefunden, vor dem Rathhause die Schule classenweise aufgestellt. Der Festzug ging nach dem Schullocal. Hier gab, nach Absingung eines Chorales Herr Bürgermeister Müller in klarer und markiger Rede die Geschichte der Anstalt, welche vor nur 13 Jahren aus einer Elementarschule sich zu einer höheren Bürgerschule, jetzt zu einem Gymnas. emporgerungen hat; die Leitung dieser Anstalt legte Herr Bürgermeister mit warmen und vertrauenden Worten in die Hände des Unterzeichneten, indem er ihn, unter Einhändigung der von Seiner Majestät dem Könige bestätigten Vocation, durch Handschlag auf seinen früheren Amtseid verpflichtete. Die übernommene Pflicht nach Kraft und Gewissen erfüllen zu wollen, versprach der Unterzeichnete in seiner Antrittsrede. Ein Gesang beschloss den ernsten Theil der Feier, welcher auch der heitere Abschluss durch ein solennes Diner nicht fehlte.

Für die 3 Classen Sexta, Quinta, Quarta war der neue Gymnasiallehrplan bereits seit Ostern 1873 in Geltung. Ihn hatte mit dem Rector Herr Provincial-Schulrath Scheibert ausgearbeitet, welcher sich mit so herzlicher Theilnahme unserer Schule angenommen hatte, dass wir schmerzlich bedauerten, ihm nicht mehr persönlich den Dank Aller aussprechen zu können. Ich brauche nicht darzulegen, was den Sachverständigen ohnehin klar ist, dass die Umwandlung einer bestehenden und normal gegliederten Schule in eine Schule anderer Gattung an sich bedeutenden Schwierigkeiten unterliegt. Dazu kamen für uns zwei sehr bedeutende besondere Hindernisse, einmal die schwere und lange Krankheit des Herrn Rector Jarkłowski, welcher mit echter Lehrertreue den lateinischen und deutschen Unterricht in Sexta übernommen hatte, sodann die in nächster Aussicht stehende Versetzung des Herrn Dr. Kretschmer, welcher den lateinischen und griechischen Unterricht in Quarta ertheilte, als Seminar-Director nach Ziegenhals. Glücklicher Weise nahm jene Krankheit einen so guten Verlauf, dass Herr Rector noch Ausgangs October, kaum ganz genesen, den Unterricht allmählig wieder übernommen hat. Zum Ersatz für Herrn Dr. Kretschmer schickte das Königl. Provincial-Schulcollegium am

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. December den Candidaten des höheren Schulamts Herrn Mühlenbach aus Liegnitz. Die Liberalität der städtischen Behörden ermöglichte auch, dass Herr Dr. Kretschmer noch einige Wochen nach dem 1. December uns erhalten blieb, so dass Herr Mühlenbach einigermassen orientirt in Lehrstoff, didaktischer und pädagogischer Methode, von Mitte December an selbstständig in den Unterricht eintrat, und dies mit so gutem Erfolge, dass wir aufrichtig bedauern, auch ihn zu Ostern dieses Jahres wieder verlieren zu müssen. Dem abgegangenen Seminar-Director Herrn Dr. Kretschmer zu Ehren fand am 26. December ein Festessen statt. Die Schule hat an ihm einen pflichttreuen und nach jeder Seite hin sorgsamen Lehrer verloren.

Mit Beginn des vierten Quartals trat auch Herr Bandel, seit Ostern 1872 nach Absolvirung seines Examens provisorisch an der Schule angestellt, aus seiner Stellung ab; wodurch bei der ohnehin geforderten angestrengten Thätigkeit des Lehrer-Collegiums die Schwierigkeit, den Unterricht vollständig zu decken, dergestalt wuchs, dass uns die am 13. Januar dieses Jahres erfolgte Revision der Schule durch Herrn Provincial-Schulrath Dr. Sommerbrodt ebenso erwünscht wie wohlthätig kam. Zugesprochen wurde uns die einzuholende Genehmigung dafür, dass besonders für den französischen Unterricht aushelfend Herr Uber, Cand. des höheren Schulamts einträte, welcher aus dem Kriege 1870/71 als Officier heimgekehrt, seine Studien beendet und die schriftlichen Arbeiten für die Prüfung zum höheren Schulamt bereits im November vorigen Jahres eingereicht hatte, aber bei der grossen Anzahl der in Berlin sich meldenden Examinanden an der Ableistung der mündlichen Prüfung bisher verhindert war. Dieselbe wird voraussichtlich im Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Auf diese Weise ist es uns möglich geworden, den ganzen Unterricht in der Schule bis Ostern dieses Jahres durchzuführen. Zu Ostern wird der an Stelle des Herrn Dr. Kretschmer vom Magistrat der Stadt Creuzburg gewählte und vom Königl. Provincial-Schulcollegium in Breslau bestätigte Herr Dr. Lorenz, bisher ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Thorn eintreten; die vacante letzte ordentliche Lehrerstelle wird voraussichtlich zu Ende des Sommersemesters besetzt werden, bis dahin aber noch mit Zustimmung des Magistrats und Genehmigung des Königl. Provincial-Schulcollegiums Herr Uber, welcher sich durch seinen seit Neujahr ertheilten Unterricht bereits bewährt hat, und als Candidatus probandus Herr Dr. Reimann eintreten.

Aus der vorliegenden kurzen Darstellung erhellt, dass die Entwickelung unseres Gymnasiums mit nicht wenigen und nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und noch eine Zeitlang kämpfen wird; doch glücklicherweise nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unüberwindlichen. Denn eine davon, die relative, bei dem Uebergang in ein Gymnasium selbstverständliche Mangelhaftigkeit in dem lateinischen Wissen der jetzigen Quintaner und Quartaner wird in einigen Jahren ausgeglichen sein; eine andere schlimmere, der schnelle Wechsel und nicht ausreichende Ersatz geübter Lehrkräfte, wird sich ebenfalls mit der Zeit vermindern, sobald die Dotirung der Stellen — wozu gegründete Aussicht ist — eine solche sein wird, dass wenigstens deshalb der Abgang tüchtiger Lehrer nicht erfolgen wird. Nachgrade ist es ja Ueberzeugung aller Verständigen geworden, und keinem nur einigermassen richtig Rechnenden unbekannt, dass die Erhaltung einer tüchtigen Lehrkraft auch nur von dem gemeinen financiellen Standpunkt aus beurtheilt, ein vortreffliches Geschäft ist. Nicht allein wird die so, und einzig so d. h. durch tüchtige Lehrer zu erreichende tiefere und umfangreichere Bildung der Schüler diesen die Möglichkeit gewinnen, höhere und bedeutendere Ziele zu erreichen; sondern es wird auch der an edle Lebensanschauungen gewöhnte Sinn der Zöglinge viele für ihre Zukunft davor wahren, in ebenso leerem wie kostspieligem Treiben vergeblich Befriedigung und Ruhm zu suchen. Darum wird edler kein Kapital auf Erden angelegt sein und sicherer sich verzinsen, als das von Regierungen und Behörden auf die Schulen, von Eltern und Verwandten auf die Söhne während der Schulzeit angelegte. —

Eben deshalb aber darf ich einen dritten Uebelstand nicht verschweigen, welcher auf unsere Schule drückt: die Zahl und Qualität der Pensionen für auswärtige Schüler ist nicht genügend; kann es auch nicht werden, so lange die allgemeine Entwerthung des Geldes für dieses Verhältniss nicht anerkannt ist. Es ist mehr als blosser Scherz, wenn wir behaupten: die Anstrengung des Denkvermögens, welche wir von unseren Schülern fordern müssen, wenn anders wir nicht Hohlköpfe mit todtem Wissen angefüllt entlassen wollen, diese schwerste aller Anstrengungen, darum auch vom harmlosen Unverstand Thierquälerei genannt, wiewohl gerade sie den Menschen vom Thiere scheidet, eine Anstrengung, deren die Kinder dieser Gegend nach ihrer geistigen Begabung sehr wohl fähig sind, consumirt freilich Gehirn, dessen Erneuerung einige solide, also nicht billige Nahrung verlangt. Und nicht physische Nahrung bloss, sondern auch etwas von geistig und gemüthlich gehobener Atmosphäre muss, womöglich die tägliche Umgebung dem Schüler bieten. Die Schule kann denselben wohl in seinem Empfinden und Denken emporreissen, ihn emporzuhalten wird sie allein schwerlich im Stande sein. Natürlich spreche ich all dies zu den Herzen der Eltern, aus eigener herzlicher Zuneigung für unsere Schüler, eben nur als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wünsche aus, deren Erfüllung in den verschiedenen äusseren Verhältnissen ihre Schranke findet.

Was ich aber als vierten Uebelstand anführe, lässt sich, weil hierbei nur ein Opfer elterlicher Liebe und das Aufgeben falscher financieller Berechnung gefordert wird, allerdings beseitigen. Auch dieser Uebelstand berührt zunächst die von auswärts kommenden Schüler. Sie kommen meist mit einer für ihr Alter weit zu geringen und ganz unsicheren Vorbildung zur Schule. Wollte man sie in die ihrem Alter angemessene Classe setzen, wie häufig gewünscht wird, so würden sie nicht mit vorwärts kommen, vielmehr von ihren Mitschülern weit überholt nach kürzerem oder längerem vergeblichem Bemühen abgehen; sie hätten fast unnütz ihre Zeit verloren. Setzt man sie aber — und das muss geschehen — in die ihrem Wissen entsprechende Classe, so ist ihr geistiger Standpunkt verschoben; sie sind zu Kindern herabgedrückt, und haben doch die besonderen Fähigkeiten des Kindesalters unentwickelt schon hinter sich. Der richtig organisirte Lehrstoff ist der geistigen Kraft jeder Altersstufe angepasst; es lernt der 13- und 14jährige Knabe nicht mehr weder so gern, noch so leicht und sicher, wie der 9- und 10jährige Sextaner und Quintaner das auf Sexta und Quinta fallende Pensum. Er fühlt mit Unmuth seinen langsamen und unsicheren Fortschritt; sein Wunsch und bald auch sein wachsendes Alter nöthigen die Eltern ihn fortzunehmen; auch er hat seine Zeit unnütz verloren. Die Eltern aber werden sich früh entschliessen und entscheiden müssen. Wo für eine ausreichende Vorbildung in der Heimath nicht gesorgt ist — ich verstehe aber unter ausreichender Vorbildung eine, sämmtliche Schulfächer, insbesondere die sprachlichen, der betreffenden Altersstufe umfassende, vollständig sichere und nicht blos das Wissen, sondern auch das Können, d. i. die schlagfertige, mündliche und schriftliche Anwendung des Gelernten in sich schliessende Vorbildung — da muss das Kind uns frühzeitig gebracht werden. Aber das ist hart, werden viele Eltern denken, und auch kostspielig. Hart gewiss für das Elternherz, so früh ein Kind fortzugeben, aber für die gedeihliche geistige Entwickelung des Kindes, also zu dessen Vortheil, unvermeidlich; kostspielig nur scheinbar, in Wirklichkeit eine — soll ichs so nennen — höchst gesunde und vortheilhafte Speculation der Eltern für sich selber und die Kinder. Ein mit 9 bis 10 Jahren nach Sexta aufgenommener Schüler kann die Ober-Secunda, das nächste Ziel Mancher, sehr wohl im Alter von 15 bis 16 Jahren erreichen; ein 13- bis 14jähriger nicht recht vorgebildeter wird, selbst wenn wir ihn sogleich nach Quarta aufnehmen, immer doch, weil solcher Knabe meist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweimal die Classencurse durchmachen muss, in 6 Jahren etwa eben dahin gelangt, also 19 bis 20 Jahre alt geworden sein. —

Aber auch der rechtzeitig, also im 10. Jahre, aufgenommene Sextaner wird nicht allein ein gewisses Maass von Elementarkenntnissen, welche das Gymnasium voraussetzen muss, sondern auch einige geistige Entwickelung, welche ihn für den Unterricht zumal im Lateinischen und Deutschen befähigt, immer schon mitbringen müssen. Ist beides nicht der Fall, oder auch die erforderliche geistige Entwickelung noch nicht da, dann wird der neue Sextaner, falls er unverständigen Wünschen zufolge um jeden Preis mit der Classe fortgehen soll und will, leicht erdrückt werden und verkümmern; falls er aber — und das ist gewöhnlicher — nicht bald vorwärts kommt, da verliert er die erste schöne Lernlust, versitzt sich, so zu sagen, in den unteren Classen, und wird stumpf. Dann aber trifft, ganz mit schwerem Unrecht, das Gymnasium der Vorwurf für Folgen von Uebelständen, welche ganz ausserhalb desselben liegen. Nur die mit genügendem Wissen und einigermassen entwickelter Denkkraft aufgenommenen Kinder werden die Curse von Sexta, Quinta, Quarta mit je einem Jahre durchmachen, bleiben frisch und im Zuge und erreichen weit zur Mehrzahl das vorgesteckte Ziel. —

Endlich noch ein Uebelstand, ein hoffentlich bald beseitigter. Unserer Schule fehlt es an Raum in und vor dem Hause. Je mehr während des Unterrichts die geistige Anspannung unausgesetzt gefordert wird, desto mehr muss in den Erholungspausen Luft und Raum sein für körperliche Bewegung. Sie ist eine ganz natürliche und zur Gesundheit nothwendige Reaction gegen das durch den Unterrichtszweck gebotene anhaltende Sitzen. Die dumpfe Luft innerhalb der überfüllten Classenzimmer lässt es zur Erholung, ihre enge Räumlichkeit zu einer vernünftigen Bewegung nicht kommen, befördert blos die Ausartung der Bewegungslust in Handlungen der Rohheit. Die Bestrafungen hierfür sind die widerlichsten, weil sie ihre Quelle in einem der Jugend verkümmerten Recht haben. Doch genug der Klagen, welche auch nur ausgesprochen sind, weil eine Abstellung in abzusehender Zeit möglich ist; gegen den augenblicklich am schwersten drückenden Missstand, dass die Leistungen zumal in den Sprachen noch keineswegs vollwiegende sind, gäbe es allerdings ein Mittel, aber von extremer Härte, die Sistirung der Versetzung um ein Jahr für das ganze Gymnasium. Wir werden es nicht anwenden, weil wir ausser vielen reifen Sextanern eine Anzahl braver Schüler haben, welche sich selber dergestalt treiben, dass in der je nächsten oder übernächsten Classe die relativen Mängel, die sich sowohl selber, wie die Möglichkeit ihrer Beseitigung, den Schülern klar machen lassen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

voraussichtlich werden verschwunden sein; wir haben aber auch eine Anzahl von Schülern, und gegen diese muss schliesslich jenes Mittel angewandt werden, welchen, wenn sie nicht richtig arbeiten lernen, die jetzigen Mängel dermassen anhaften werden, dass sie nicht weiter kommen werden. Für diese ist das Lehrercollegium bereit, Arbeitsstunden einzurichten, wenn eine ausreichende Zahl von Vätern die Theilnahme ihrer Söhne daran wünscht und diesen Wunsch durch Vermittelung der Söhne mir schriftlich zukommen lässt. Ich würde die Bedingungen den Vätern mittheilen und ihre definitive Entscheidung einholen. Es ist dies eine vorübergehende auf das Stadium des Uebergehens unserer Schule in ein Gymnasium berechnete Einrichtung, durch welche vielen zu helfen ist.

Von Ereignissen, die unsere Schule berühren, bliebe noch zu berichten, dass die schriftliche Abgangsprüfung von 4 Obersekundanern in die Woche vom 2. bis 7. März fiel. Ueber den Ausfall der Prüfung kann, weil die mündliche Prüfung auf den 26. März verlegt ist, erst im nächsten Programme berichtet werden.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierte die Schule in einer Vorfeier Sonnabend den 21. März durch Gesang und eine Festrede des Herrn Candidaten Mühlenbach.

C. Mittheilungen und Verfügungen der Behörden.

19. April 1873, Herr Provincial-Schulrath Scheibert: Mittheilung, dass die Ermächtigung ertheilt ist, eine Bekanntmachung behufs Aufnahme von Schülern in die Gymnasial-Classen zu erlassen.

1. Mai, Magistrat in Creuzburg: Engagement des Herrn Lehrer Waniek für den Zeichen-Unterricht (wöchentlich 10 Stunden) an der Schule an Stelle des am 1. April ausgeschiedenen Zeichenlehrers Herrn von Werenbach.

3. Mai, Königliches Provincial-Schul-Collegium in Breslau: Anerkennung und Billigung der vom Herrn Rector Jarkłowski eingereichten Ausarbeitung des Lehrplans für die drei Gymnasialclassen Sexta, Quinta, Quarta.

20. Mai, Königliches Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Bewerbung von Seiten eines Lehrers der Anstalt um die Theilnahme an einem Cursus in der Königl. Central-Turn-Anstalt in Berlin. Mehr darüber in den Rescripten vom 30. August und 22. September.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Juni, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Theilnahme von Schülern an der Schülerzeitung Walhalla und dem Humboldt-Verein.

5. August, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Anschaffung der Publikationen des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Mehr darüber in dem Rescript vom 24. November.

6. August, Königl. Regierung in Oppeln: Anfrage, ob die Schule im Besitz einer Münzsammlung ist.

12. August, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Feier des 2. September.

14. October, Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten: Abänderungen der Instruction für die Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen vom 2. October 1863.

28. October, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Vertretung des zum Seminar-Director ernannten ordentlichen Lehrers am Gymnasium Herrn Dr. Kretschmer. —

Desgleichen vom 12. November, wonach für Dr. Kretschmer am 1. December Herr Cand. Mühlenbach aus Liegnitz eintreten werde.

Desgleichen vom 16. December, Abschrift eines Rescripts an den Magistrat in Creuzburg in dieser Angelegenheit.

10. November, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Einsendung von 356 Exemplaren der Schulprogrammen. — Desgleichen vom 10. Februar 1874 Einsendung von 357 Exemplaren.

14. November, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Uebersendung von 2 Exemplaren der Verhandlungen der dritten schlesischen Directoren-Conferenz für die Schüler-Bibliothek und den Director. Ein drittes ist von dem Magistrat übersandt.

Desgleichen den 17. December: Uebersendung der Schrift des Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Stillfried zum urkundlichen Beweise über die Abstammung des Preuss. Königs-Hauses von den Grafen von Hohenzollern; und 24. December: der Geschichte des Preuss. Königshauses Band 1 und 2 von Professor Dr. Riedel, und zehn Jahre aus der Geschichte der Ahnherrn des Preuss. Königshauses von Professor Dr. Riedel.

21. November, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Zeitschrift „Centralblatt für das deutsche Reich“

28. November, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Erlass des Herrn Ministers vom 17. d. Mts. den Bezug des Gesetzes vom 12. Mai d. J. wegen des Wohnungszuschuss-Geldes auf Lehrer an städtischen Gymnasien und Realschulen anlangend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. December, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Abschrift derjenigen Verfügung, die der Herr Finanz-Minister hinsichtlich der Berechnung des $^1/_5$ der Besoldung, mit welchem die Civilbeamten ihren Ehefrauen eine Pension bei der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt im niedrigsten Betrage zu versichern verpflichtet sind, unterm 3. v. Mts. erlassen hat.

6. December, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Abschrift der von dem Königl. Ministerium für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten ausgesprochenen Empfehlung von Büchern aus dem Spamerschen Verlage in Leipzig.

30. December, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Verfügung über die Einsendung 1. einer Uebersicht der Lehrpensa für das bevorstehende Schuljahr, 2. der Vertheilung des Unterrichts unter die Lehrer, 3. des Stundenplanes.

10. Januar 1874, Herr Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese in Berlin wünscht von den Directoren Beiträge zu einer historisch-statistischen Darstellung des höheren Schulwesens für die Jahre 1869 — 1873.

17. Januar, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die vom Magistrat in Creuzburg getroffene Wahl des Herrn Dr. Lorenz, den Abgang des provisorischen Lehrers Herrn Bandel, die Beschäftigung des Herrn Candidaten Uber.

26. Januar, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Verfügung, dass bei der Aufnahme von Kindern, welche das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten haben, nicht blos der Nachweis der ersten Jmpfung, sondern auch der Revaccination zu fordern ist.

31. Januar, Magistrat in Creuzburg: Betreffend die Selbstvertretungskosten für den im Sommer 1873 ertheilten Unterricht.

14. Februar, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Themata für die im Jahre 1876 abzuhaltende vierte Schlesische Directoren-Conferenz.

17. Februar. Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Berücksichtigung der disponibel gewordenen Beamten der Domainen-Verwaltung bei Besetzung von Stellen eines Schuldieners, Rendanten u. s. w, bei den Schulen.

22. Februar, Magistrat in Creuzburg: Betreffend die vom Königl. Provincial-Schul-Collegium erfolgte Bestätigung der Wahl des Herrn Dr. Lorenz, bisher am Gymnasium in Thorn, als ordentlichen Lehrers am Gymnasium in Creuzburg, und die Einführung desselben durch den Director.

12. März, Königl. Provincial-Schul-Collegium: Betreffend die Versetzung des Herrn Cand. Mühlenbach an das Gymnasium in Glogau.

17. März, Magistrat in Creuzburg: Betreffend das provisorische Engagement der Herrn Candidaten Uber und Reimann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schluss-Feierlichkeit.

Freitag den 27. März.

Oeffentliche Prüfung.

Vormittags 8 — 12 Uhr.

Choral: Ich singe Dir mit Herz und Mund.

bis 9¼ **Sexta**, Lateinisch Herr Rector Jarkłowski,
Naturgeschichte Herr Freudel.

Declamation.

Versuchung, von R. Steinik, gesprochen von H. Ganse.
Aus dem Schlesischen Gebirge, von Freiligrath, gesprochen von A. Wellmann.

9¼ — 10½: **Quinta**, Französisch Herr Uber,
Rechnen Herr Freudel.

Declamation.

Von des Kaisers Bart, von E. Geibel, gesprochen von O. Kempinski.
Wikher von W. Müller, gesprochen von E. Sternitzki.

10½ — 12: **Quarta**, Griechisch der Director.
Lateinisch Herr Mühlenbach.

Declamation.

Observator et discipulus, gesprochen von P. Dziersan und M. Abicht.

Nachmittag.

2 — 3: **Tertia**, Religion Herr Schildbach,
Geschichte Herr Mühlenbach.

Declamation.

Ein Ruf über den Main, von E. Geibel, gesprochen von J. Hirschmann.
Les hirondelles von Béranger, gesprochen von H. Levison.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 -- 3½: **Secunda.** Naturwissenschaften Herr Dr. Poehlitz.

Declamation.

Monolog aus Goethe's Iphigenie, gesprochen von G. Bohle.
A Psalm of Life von Longfellow, gesprochen von M. Leysaht.

Gesang.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Choral: Ach bleib mit Deiner Gnade.

Bekanntmachung der Versetzungen.

Das neue Schuljahr beginnt mit der Aufnahmeprüfung Montag den 13. April Vorm. 9½ Uhr im Schullocal. Der Aufzunehmende hat Federn und Papier, ferner für den Fall der Aufnahme Tauf-, Impf- (und, wenn 12 Jahre alt, Revaccinations-) Schein und ein genaues Zeugniss über den zuletzt erhaltenen Unterricht mitzubringen. Nachmittag 2 Uhr wird der Stundenplan mitgetheilt werden, Dienstag den 14. früh 7 Uhr der Unterricht beginnen. Rehdantz.

Druck von E. Thielmann in Creuzburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3 -- 3½: **Secun** . Poehlitz.

Monolog aus Goethe's Ip :
A Psalm of Life von Lo saht.

Entlassung or.

Chora

Beka

Das neue Schulja g Montag den 13. April Vorm. 9½ Uhr im at Federn und Papier, ferner für den Fall der 12 Jahre alt, Revaccinations-) Schein und zuletzt erhaltenen Unterricht mitzubringen. N denplan mitgetheilt werden, Dienstag den 14. n. Rehdantz.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf